

Aus der Baugeschichte des Schulhauses Gründen

Seit der Einweihung des Schulhauses Hinterzweien sind 20 Jahre verflossen. Sie sind eine kurze Spanne Zeit und doch haben sie dem Dorfe ihren Stempel aufgedrückt und Muttenz zu einem grossen Vorort werden lassen, dessen Wachstum noch nicht stille steht.

Der schroffe Anstieg der Schülerzahlen verlangte vor einigen Jahren eine gründliche Planung zur Bereitstellung von Schulräumen, weshalb 1948 eine Kommission für Schulbaufragen ins Leben gerufen wurde, die denn auch rasch als Zwischenlösung den Bau von Breite II vorschlug. Für 1955 rechnete die Kommission mit 135 Neueintritten, in Wirklichkeit sind es nun 154 Schüler, die in die 1. Klasse eintreten werden; ein Zeichen, dass mit den Angaben über Raumbedürfnisse nie zu hoch gegriffen wurde.

Die Einführung der 4. Realschulklasse, der stete Zuzug von Schülern, das Obligatorium der Hauswirtschaftl. Fortbildungsschule und die obligat. Knabenhandarbeit veranlassten die Behörde, einen Landkauf im Gründenquartier als vorsorgliche Massnahme vorzunehmen. Die Kommission erachtete diesen Platz für die kommenden Schulbauvorhaben auch für die Zukunft zweckentsprechend, errechnete zugleich, dass der Bau eines neuen Realschulhauses dringend sei und dass zugleich ein Quartiersschulhaus für Primärklassen erstellt werden müsse.

Zur Vorbereitung und zur Durchführung der Bauaufgaben für zwei Kleinkinderschulhäuser und zur Bereitstellung von neuen Schulräumen wurde vom Gemeinderat eine elfgliedrige Schulhausbaukommission bestimmt. Die konstituierende Sitzung fand am 24. August 1951 statt. In der Folge wurde ein Wettbewerbsprogramm aufgestellt, ein Kredit von Fr. 20 000.— für den Planwettbewerb eingeholt und ein Preisgericht mit den Herren Gemeinderat H. Lüthin (Präsident), Arch. Beyeler, Wabern, Arch. H. Liebetrau, Rheinfeld, Arch. Max Kopp, Kilchberg ZH und Bauverwalter P. Bornhauser gewählt.

Auf die Ausschreibung des Planwettbewerbs hin wurden bei der Bauverwaltung rechtzeitig 61 Wettbewerbsentwürfe eingereicht. Das Preisgericht versammelte sich zur Beurteilung der Projekte am 30. Juli 1952 in der Turnhalle Breite. Nach einzelnen Rundgängen, in welchen nach gründlicher Ueberprüfung Projekte ausgeschieden wurden, verblieben in der engsten Wahl noch 14 Projekte, die einzeln studiert und eingehend besprochen und beurteilt wurden. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte wurde folgende Rangordnung aufgestellt:

- | | | |
|----------|---------------------------------|------------|
| 1. Preis | Kennwort «Dörfli» | Fr. 4000.— |
| | G. Belussi & R. Tschudin, Basel | |
| 2. Preis | Kennwort «Ballett» | Fr. 3800.— |
| | K. Weber, Birsfelden | |
| 3. Preis | Kennwort «Talesin» | Fr. 3100.— |
| | H. & H. Baur, Basel | |
| 4. Preis | Kennwort «Summervogel» | Fr. 2600.— |
| | F. Beckmann & P. Berger, Basel | |
| 5. Preis | Kennwort «Mutz» | Fr. 2000.— |
| | F. H. Räuber, Basel-Riehen | |
| 6. Preis | Kennwort «Einheit» | Fr. 1500.— |
| | H. Schmidt, Basel | |

5 weitere Projekte wurden angekauft für total Fr. 3000.—. Das Preisgericht beantragte einstimmig, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Inzwischen wurde ein geologisches Gutachten über den Baugrund von Dr. Schwassmann, Liestal, ausgearbeitet, das fast durchwegs günstig lautete. In unzähligen Sitzungen wurden Abänderungsvorschläge, die von Kommissionsmitgliedern, Schulpflege und Lehrerschaft eingereicht wurden, gemeinsam von Architekten, Gemeinderat und Baukommission durchberaten und zum grösseren Teil gutgeheissen, u. a. Umgruppierung der Hauswirtschaftsräume und der Heizungsanlage. Da der Gemeinderat jeweils als letzte Instanz die Vorschläge nochmals durchberaten musste, bevor er diese zum Beschluss erheben konnte, entstand

eine unerfreuliche Doppelspurigkeit, weshalb zu besserer Koordinierung und Zeitersparnis am 22. Dezember 1952 beschlossen wurde, die Baukommission zu erweitern, mit Einbeziehung des Gemeinderates, unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Paul Stöhler. Ein fünfgliederiger Ausschuss hatte jeweils die Geschäfte vorzubereiten.

Am 5. Januar 1953 wurde zur Ausführung der Ingenieurarbeiten aus 8 Bewerbern Ingenieur H. C. Humbel, Muttenz-Basel, gewählt.

Im Februar 1953 besichtigte die Kommission neu erbaute Schulhäuser im Jura sowie in Zürich und Umgebung, wobei sie wertvolle Anregungen für die Detailplanung erhielt.

Die Architekten und die Baukommission haben dann in monatelanger, gemeinsamer Ueberarbeitung des Projektes die nötigen Unterlagen zur folgenden Ausführung der Bauarbeiten erhalten. Aenderungen erfolgten im Bestreben, die Gesamtanlage so zweckmässig als möglich zu gestalten.

Am 10. August 1953 konnten die Architekten die Kostenvorschläge in einer tabellarischen Zusammenstellung, einschliesslich Bauzinsen, Gebühren, Honorare, Mobiliar und Umgebungsarbeiten mit der Totalsumme von Fr. 3 603 700.— bekanntgeben. Hierauf wurden die Einsparungsmöglichkeiten geprüft. Durch das vorläufige Weglassen des Primär-

Ostraktes konnte die Summe um Fr. 420 000.— und mit andern diversen Einsparungen um weitere Fr. 112 300.— reduziert werden, so dass der m³-Preis noch Fr. 99.55 betrug. Bei einem Vergleich mit andern neuern Schulhausbauten mit einem kubischen Durchschnittspreis von Fr. 93.85 bis Fr. 120.— standen so die Baukosten an mittlerer Stelle.

Nach reiflichen Erwägungen einigte sich die Baukommission, das Schulhaus in 2 Etappen zu bauen.

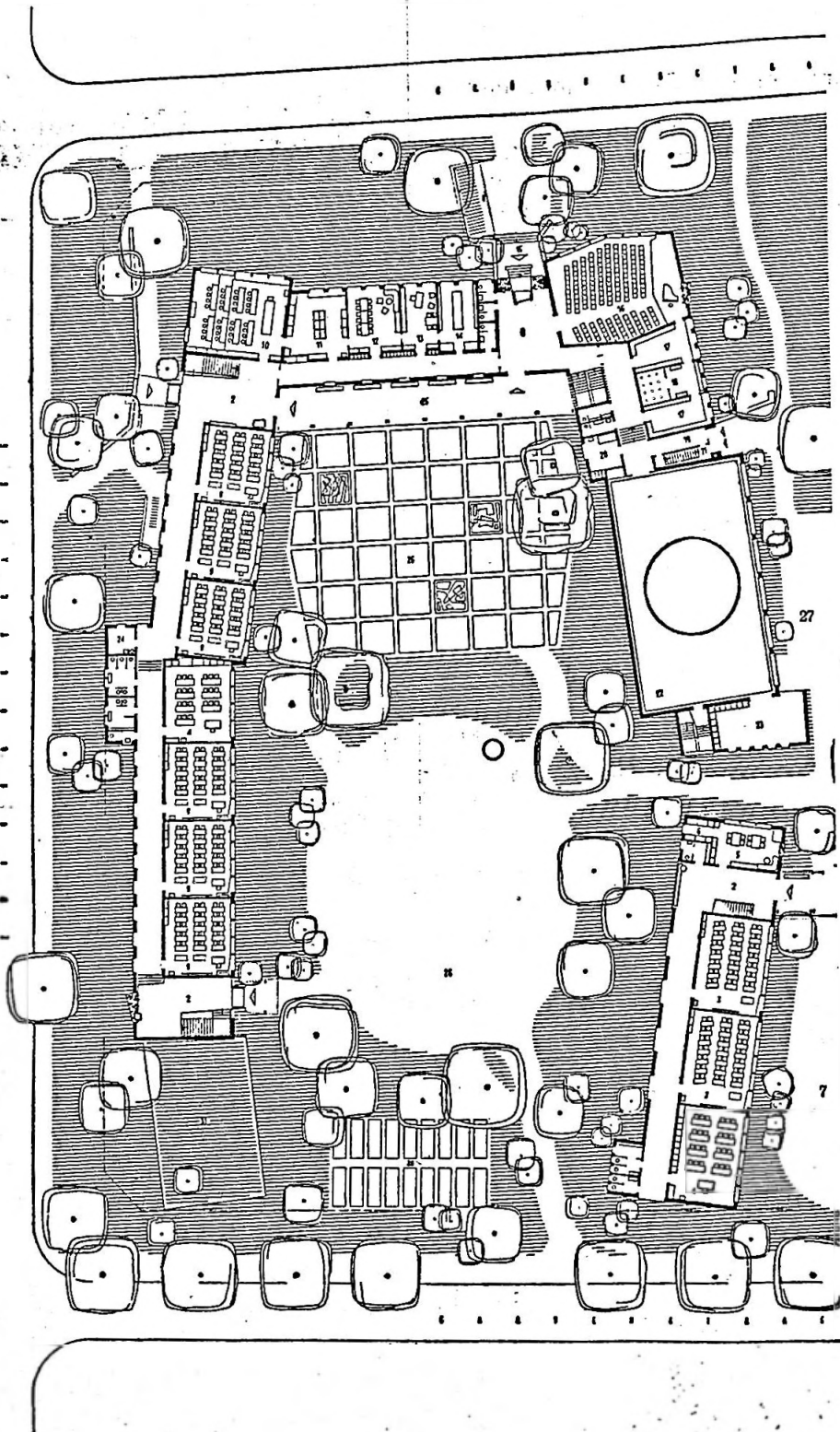
1. Etappe: Primärwesttrakt (Fertigstellung auf Herbst 1954). Realtrakt mit Verbindungsbau und Turnhalle. (Fertigstellung Frühjahr 1955).

2. Etappe: Primär-Ostrakt, eventuell Erweiterung des Realtraktes (nach Bedarf).

Am 18. September 1953 fand eine Gemeindeversammlung statt, u. a. mit folgendem Geschäft:

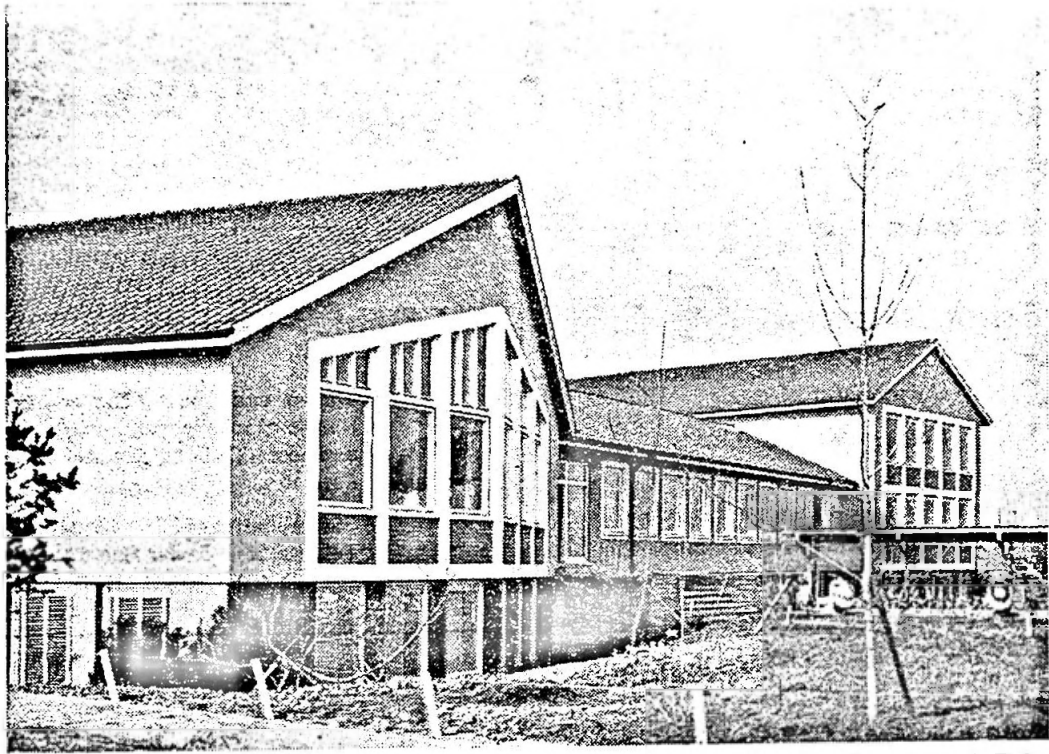
Vorlage und Genehmigung des Schulhausbauprojektes «Gründen» gemäss Bericht und Antrag der Baukommission und Erteilung eines Kredites von Fr. 3 084 000.—. Die Versammlung war den Vorschlägen günstig gesinnt und genehmigte diese mit grossem Mehr. Die vorausgegangene öffentliche Ausstellung der Pläne und der Modelle mit Führungen vom 12.

Erstellungsverantwortliche Zeitung
25. April 1955



Grundriss und Einteilung des Erdgeschosses

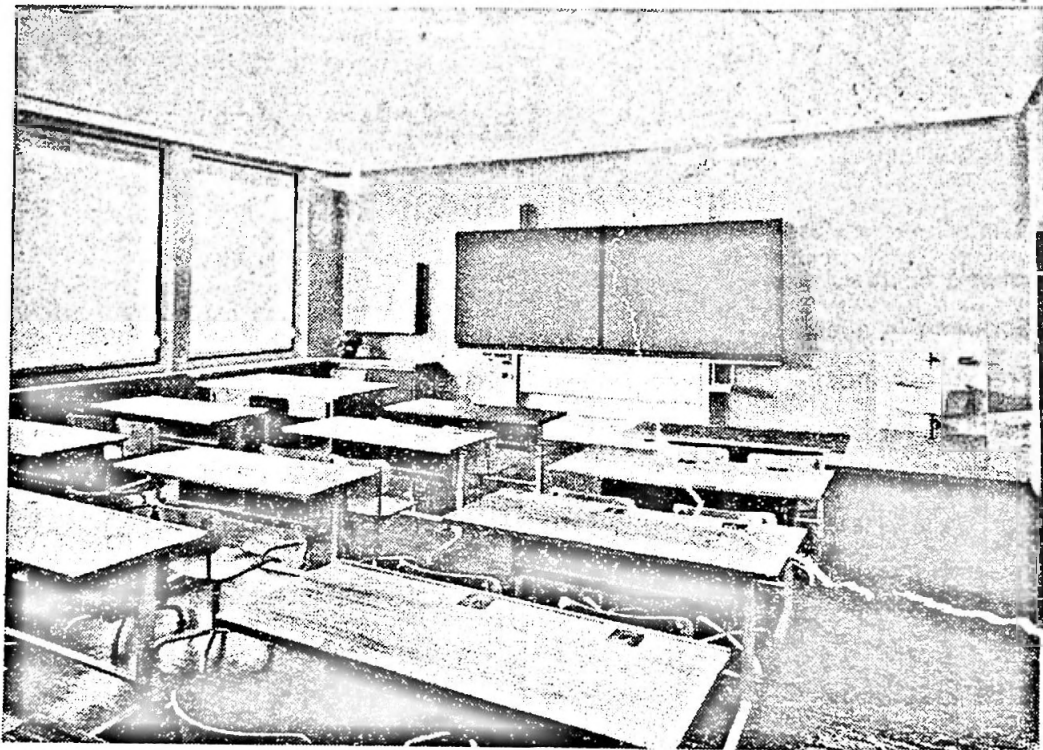
- | | | |
|-------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| 2. Halle | 11. Sammlungszimmer | 20. Turnlehrer- und Sanitätszimmer |
| 3. Klassenzimmer Primarschule | 12. Lehrerzimmer | 21. Eingang zur Abwartwohnung |
| 4. Mädchenhandarbeitszimmer | 13. Rektoratszimmer | 22. Turnhalle |
| 5. Lehrerzimmer | 14. Schulmaterial | 23. Geräteraum |
| 6. Materialraum | 15. Eingang Abendkurse | 24. Putzraum |
| 7. Pausenplatz Primarschule | 16. Singsaal | 25. Pausenhalle Realschule |
| 8. Veloständer | 17. Garderobe | 26. Pausenplatz Realschule |
| 9. Klassenzimmer Realschule | 18. Wasch- und Douchenraum | 27. Trockenturnplatz |
| 10. Naturkundezimmer | 19. Ausgang zum Trockenturnplatz | 31. Projektierte Erweiterung |



Die Aussenansicht von der Gründenstrasse her

Fot. Belussi & Tschudin

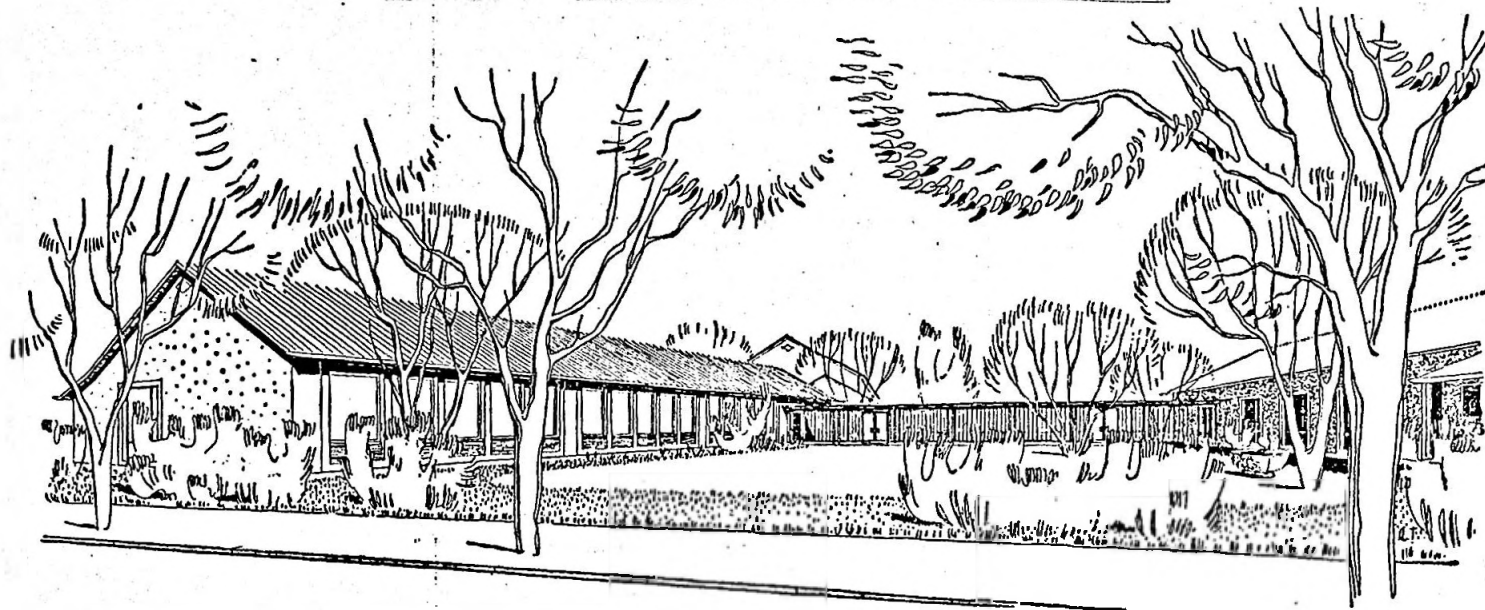
bietet in ihrer eigenwilligen Ungleichmässigkeit ein originelles Bild. Das beinahe an skandinavische Architektur erinnernde Gebäude im Vordergrund, dessen Giebelform leicht zugespitzt ist, enthält den Singsaal. Jenseits des niedrigen Verbindungstraktes mit Lehrer-, Rektorats- und Sammlungszimmer erhebt sich die sauber gestaltete nördliche Giebelfront der Realschule. Vor dem Veloständer ist noch der Eingang erkennbar, der für die Besucher von Abendkursen vorgesehen ist.



Das grosszügige Gesicht eines Realschulzimmers

Fot. Hoffmann SWB, Basel

zeigt die zweckmässige Möblierung und den günstigen und reichlichen Lichteinfall von links.



Die Primarschule im geplanten Endausbau

würde gemäss der Skizze der Architekten von der Gartenstrasse her diesen Anblick bieten. Heute steht jedoch nur der westliche (linke) Flügel der Primarschule mit total vier Zimmern, währenddem der Platz für die hier ebenfalls gezeichnete Pausenhalle und den Osttrakt als Reserve für die Zukunft gedacht ist. Bereits erstellt ist hingegen der auf diesem Zukunftsbild von drei Seiten umfasste Pausenhof der Primarschule. Der Giebel, der sich im Hintergrund an die bestehende Primarschule anschliesst, ist jener der Turnhalle.